MEIN HESSEN NACHRICHTEN AG

14. Juni 2025

Darmstadt: Raser nach Horrorunfall zu 3 Jahren und 10 Monaten Haft verurteilt

Landgericht Darmstadt verurteilt 25-Jährigen wegen Rasen zu drei Jahren und zehn Monaten Haft nach schwerem Unfall.

Darmstadt, Deutschland - Der 25-jährige Mann, der in Darmstadt einen schweren Verkehrsunfall verursacht hat, wurde vom Landgericht Darmstadt am 14. Juni 2025 zu drei Jahren und zehn Monaten Haft verurteilt. Dies berichtet nau.ch. Er hatte am 2. September 2024 eine Reihe von rot leuchtenden Ampeln missachtet und war mit einer Geschwindigkeit von etwa 100 km/h innerorts unterwegs, als er mit einem entgegenkommenden Fahrzeug kollidierte. Der 29-jährige Fahrer des anderen Autos erlitt bei diesem Vorfall schwere Verletzungen.

Die Verhandlung offenbarte, dass der Angeklagte emotional aufgewühlt war, nachdem er kurz zuvor wegen eines Streits mit

seinen Vorgesetzten von der Arbeit freigestellt wurde. Dieser Zustand führte ihn dazu, ins Auto zu steigen und die Kontrolle über sein Verhalten zu verlieren, während er sich selbst als ȣGesandter Gottesȣ bezeichnete. Ermittlungen ergaben jedoch keinen terroristischen Hintergrund zu seinen Taten, was die Situation noch tragischer macht, denn ursprünglich wurde der Raser wegen versuchten Mordes angeklagt. Doch die Anklage wurde schließlich auf das Verbotene Kraftfahrzeugrennen (nach § 315d StGB) reduziert. Diese rechtliche Grundlage wurde 2017 eingeführt, um vermehrt gegen rücksichtsloses Fahrverhalten vorzugehen.

Die Staatsanwaltschaft hatte eine Haftstrafe von fünf Jahren gefordert, während die Verteidigung auf drei Jahre oder sogar eine Bewährung plädierte. Letztendlich entschied das Gericht auf eine Freiheitsstrafe von drei Jahren und zehn Monaten, und die Bewährung wurde abgelehnt. Zeitgleich wurde der Führerschein des Angeklagten für fünf Jahre entzogen, um einer Wiederholung solcher Taten entgegenzuwirken.

Psyche und Verkehrsunfälle

Aber nicht nur der Angeklagte muss mit den Folgen seiner impulsiven Entscheidung leben. Auch die psychischen Auswirkungen von Verkehrsunfällen kommen immer mehr in den Fokus. Wie dguv.de berichtet, können solche Unfälle bei Beteiligten, Zeugen und Ersthelfern oft zu nachhaltigen psychischen Beschwerden führen. Viele Betroffene leiden unter akuten Belastungsreaktionen, die sich in Desorientierung, Konzentrationsproblemen oder sogar Ängsten äußern können. Langfristige Folgen wie posttraumatische Belastungsstörungen (PTBS) sind ebenfalls nicht selten und können den Alltag der Angehörigen der Unfallopfer erheblich beeinträchtigen.

Die Forschung zur Behandlung dieser psychischen Folgen steckt nach wie vor in den Kinderschuhen. Psychotherapeutische Ansätze wie die Expositionstherapie haben sich jedoch als vielversprechend erwiesen. Über Fahrsimulatoren können

Betroffene in sicherer Umgebung mit ihren Ängsten konfrontiert werden, was sich positiv auf ihre Genesung auswirkt. Es ist entscheidend, dass ein ganzheitlicher Therapieansatz, der auch moderne Technologien integriert, für die Betroffenen zur Verfügung steht.

Insgesamt zeigt der Fall des Rasers in Darmstadt eindrucksvoll, dass die Konsequenzen von rücksichtslosen Fahrverhalten weit über die unmittelbaren physischen Verletzungen hinausgehen und auch die psychische Gesundheit erheblich beeinflussen können. Die Herausforderungen, die dabei auftreten, erfordern höchste Aufmerksamkeit und innovative Therapien.

Details	
Ort	Darmstadt, Deutschland
Quellen	• www.nau.ch • www.lto.de • forum.dguv.de

Besuchen Sie uns auf: nag-hessen.de